

VASOS FARES

Vereinigung aktiver Senioren- und
Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz, 3000 Bern
**Fédération des Associations des
retraités et de l'entraide en Suisse, 3000 Berne**
Federazione associazioni dei
pensionati e d'autoaiuto in Svizzera, 3000 Berna

Bulletin 2017/1

Wir schaffen das!

Die VASOS ist im Aufbruch. Seit wir ihren 25. Geburtstag gefeiert haben, ist viel geschehen: Die Statuten sind erneuert, eine moderate Erhöhung der Mitgliederbeiträge ist beschlossen. Wir haben einen neuen Kassier. Das Projekt «WeTakeCare» konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Obwohl mehrere langjährige und sehr engagierte Mitglieder des Ausschusses und des Vorstandes aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht mehr aktiv mitarbeiten können, bleibt die Aufbruchstimmung der Tagung vom 22. Juni 2016 lebendig. Neue Kräfte haben die Ruder übernommen und mitgeholfen, das VASOS-Schiff durch die Wellen vorwärts zu bringen. Sie haben in der Arbeitsgruppe Statutenrevision mitgearbeitet und/oder in der Findungskommission mitgewirkt. Sie haben mitgeholfen, der VASOS mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Dank diesen neuen, vereinfachten Strukturen hoffen wir, dass bald ein neues, gutes Führungsteam das Steuer übernehmen wird.

Was noch zu tun bleibt, ist die Reorganisation der Arbeitsgruppen. Ihre Arbeit ist entscheidend für unsere Organisation, die sich für die Anliegen älterer Menschen engagiert.

Auch die in den neuen Statuten vorgesehene jährliche Mitgliederkonferenz wird es ermöglichen, neue Ideen und Vorschläge zu diskutieren und Lösungen auszuarbeiten.

Wir danken allen, die mitgeholfen haben, die VASOS zu erneuern. Zusammen mit ihnen wird es das neue Team schaffen, die noch anstehenden Probleme zu lösen und der VASOS neuen Schwung für die nächsten 25 Jahre zu verleihen!

*Vreni Hubmann,
Co-Präsidentin*

Consensus ou compromis ?

Faisant preuve d'une prudence de Sioux, la fédération FARES VASOS n'a pas défini explicitement dans ses statuts des objectifs politiques ou sociaux, si ce n'est son indépendance partisane et confessionnelle. En rassemblant comme elle le fait des associations de toutes les régions du pays, elle peut être en effet confrontée à des différences culturelles que l'on connaît bien en Suisse. Comment dès lors se mettre d'accord ?

Les débats politiques proclament souvent que la recherche du compromis est un but en soi et serait une règle d'or helvétique. Un moyen miracle pour contenter chacun et ne pas faire de vagues.

Mais en réalité, ne s'agit-il pas plutôt de l'art de couper un gâteau de façon à ce que chacun pense avoir la plus grosse part ? Car dans un compromis il y a bel et bien quelqu'un qui perd la face : compromis est frère de compromission.

Croire que tout compromis repose sur des concessions mutuelles, c'est feindre d'ignorer qu'il s'agit généralement pour le plus fort d'accorder de minces concessions aux plus faibles afin de rendre tout le monde joyeux. En définitive, ceux qui recueillent les miettes du compromis en sortent discrètement humiliés et déçus, souvent découragés.

La chance de la FARES, c'est que les positions qu'elle prend sont préparées dans ses groupes de travail, ce qui permet aux participants de construire des consensus et non pas de s'empêtrier pour décrocher des compromis. Une stratégie sage, fructueuse et, qui sait, propre à faire des émules ?

*Christiane Jaquet-Berger,
co-présidente*

Jahresbericht der VASOS 2016 (bis Ende Februar 2017)

Das Jahr 2016 war ein sehr arbeitsreiches Jahr, das vielen Veränderungen brachte. Nach ihrem 25-Jahre-Jubiläum von 2015 beschloss die VASOS, ihre Statuten zu revidieren und die Strukturen effizienter zu gestalten. Nachdem anfangs 2016 die Co-Präsidentinnen und die Sekretärin mitgeteilt hatten, dass sie noch bis zur Delegiertenversammlung (DV) vom April 2017 zur Verfügung stehen würden, nicht aber für eine Wiederwahl, wurde die Revision dringlich. Mit den neuen Strukturen sollte ein neues Führungsteam gesucht werden.

Grossen Schub brachte die Tagung vom 22. Juni zum Thema «Braucht es die VASOS noch?» Die über 70 Anmeldungen und die lebhaften Diskussionen bewiesen, dass dies der Fall ist. Unter der Leitung der Moderatorin Regula Müller von MOVENDO diskutierten die VASOS-Mitglieder die Ziele der Dachorganisation und wie diese besser und effizienter erreicht werden können. Eine Konferenz der PräsidentInnen und der Finanzverantwortlichen unserer Mitgliederorganisationen vom 26. Oktober bewilligte eine Erhöhung der Beiträge an die VASOS, die dann an der DV vom 2. November beschlossen wurde.

Hervorragende Arbeit leistete die Kommission, welche eingesetzt worden war, um die Revision der Statuten vorzubereiten. Ihre Vorschläge wurden in der Vorstandssitzung vom September diskutiert. Bereits anfangs November konnten die Delegierten die Statuten, welche vorher auch übersetzt worden waren, verabschieden. Daraufhin wurde eine Findungskommission eingesetzt, welche das Pflichtenheft des Präsidiums überarbeitete und die Ausschreibung vorbereitete. Die Wahl des neuen Präsidiums erfolgt an der DV vom 12. April, ebenso die des Vizepräsidiums und des neuen – reduzierten – Vorstandes.

Die wichtigsten politischen Schwerpunkte der VASOS in diesem Jahr waren die Altersvorsorge 2020 und die Abstimmung über die Volksinitiative AHVplus, aber auch – einmal mehr! – die Erhöhung der Mietzinszuschüsse für EL-BezügerInnen. Die Delegierten beschlossen auch mit grossem Mehr, die Volksinitiative von TravailSuisse, «Vaterschaftsurlaub jetzt!», zu unterstützen, allerdings ohne finanzielle Beteiligung.

Die VASOS begrüsste in ihrer Vernehmlassung die Forderung, dass das Alter für die Überprüfung der Fahrtüchtigkeit von 70 auf 75 zu erhöhen sei. Die Kosten für die Überprüfung sollten von den Krankenkassen übernommen werden.

Wie bereits im Vorjahr wurde die VASOS von Herrn Bundesrat Schneider-Ammann zu einem Treffen eingeladen, an dem Massnahmen zur Verbesserung der Situation älterer Arbeitnehmender, die ihre Stelle verloren haben, diskutiert wurden. Ein weiteres Thema war «Berechnung der Teuerung. Ist der Warenkorb altersgerecht?», über das Herr Hans Markus Herren vom Bundesamt für Statistik an der Frühjahrs-DV referierte. Leider mussten wir feststellen, dass z.B. die Krankenkassenprämien und weitere Kosten, welche Betagte besonders belasten, im Warenkorb nicht berücksichtigt werden.

Wie jedes Jahr fand im Januar das traditionelle freundschaftliche Treffen mit einer Delegation des Schweizerischen Verbandes für Seniorenfragen (SVS) statt. Das Co-Präsidium der VASOS war auch an den Kongress des SSR in Sion vom 22./23. September eingeladen, der uns sehr beeindruckte. An der November-Delegiertenversammlung führte die VASOS Nachwahlen in den SSR durch. Anstelle von Rosemarie Porta, Paul Sütterlin und Giannino Franscini, der aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten musste, wählten die Delegierten alt Nationalrat Meinrado Robbiani, Marianne Streit und Rolf Schneider.

Sehr einschneidend waren die 2016 eingetretenen personellen Änderungen: Im März erkrankte unsere Sekretärin, Angeline Fankhauser, schwer und musste sich einer langwierigen Therapie unterziehen. Sie war gezwungen, ihr Amt per sofort niederzulegen. Zum Glück war ihre Tochter Annemarie Fankhauser, die bereits unsere Webseite betreute, bereit, einen Teil der Sekretariatsarbeiten zu übernehmen.



Am 16. Juli verstarb Paul Sütterlin, Mitglied des Ausschusses und Präsident der AG Migration. Sein plötzlicher Tod erschütterte uns alle. Im September trat unsere langjährige Tessiner Vizepräsidentin, Rosemarie Porta, zurück. Ihre zehnjährige, engagierte Arbeit wurde an der Vorstandssitzung gewürdigt. Auch unser Kassier Max Graf erklärte seinen Rücktritt auf Ende Jahr. Er wurde an der DV vom 2. November verabschiedet und Marco Medici als neuer Kassier gewählt.

Auch bei den Mitgliedorganisationen ergaben sich Änderungen: Paul Sütterlins früher und plötzlicher Tod hatte leider zur Folge, dass sein Verein, Pro Migrante Basel, am 21. Januar 2017 gezwungen war, wegen fehlender personeller Kapazitäten seine Auflösung zu beschliessen und damit seine Mitgliedschaft bei der VASOS zu kündigen. Das ist für uns ein weiterer schwerer Verlust, den wir ausserordentlich bedauern. Bereits im Oktober hatte uns das Senioren-Forum Zürcher Oberland seinen Austritt mitgeteilt, als eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge diskutiert wurde. Auch diesen Austritt bedauern wir.

Sehr erfreulich ist, dass das EU-Projekt «WeTakeCare», an dem die VASOS drei Jahre lang mitgearbeitet hat (wir haben immer wieder darüber berichtet), im September abgeschlossen werden konnte. Im Schlussbericht der EU-Kommission wird das Projekt als sehr gut beurteilt. Frau Dové vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), welches das Projekt mitfinanzierte, hat den Verantwortlichen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) gratuliert und damit auch der Präsidentin unserer Arbeitsgruppe «WeTakeCare», Inge Schädler, die eine hervorragende Arbeit geleistet hat. Es ist das erste Mal, dass die VASOS an einem über Jahre dauernden wissenschaftlichen Projekt mitgearbeitet hat. Die Unterlagen zum Projekt sind auf unserer Homepage www.vasos.ch aufgeschaltet worden.

*Vreni Hubmann und Christiane Jaquet-Berger,
Co-Präsidentinnen VASOS/FARES*

Arbeitsgruppe Sozialpolitik



Unsere Arbeitsgruppe hat sich im Berichtsjahr nur zu einer Sitzung getroffen und zwar am 13. Januar 2016. Dies ist natürlich unbefriedigend, hat aber auch damit zu tun, dass 3 Mitglieder der Arbeitsgruppe Sozialpolitik ebenfalls in jener des Schweizerischen Senio-

renrates mit dabei sind und dort entsprechende Stellungnahmen verfassen. Solange diese unserer eigenen Meinung nicht widersprechen, besteht kein grosser Anreiz, dieselben Fragen noch einmal zu behandeln.

Hauptthema am 13. Januar war die Vernehmlassung des Bundesrates zur Revision der Ergänzungsleistungen (EL). Gemäss Bundesrat handle es sich nicht um eine Abbauvorlage, sondern solle nur technische Verbesserungen beinhalten. Schaut man aber genauer hin, so

sollen immerhin beim Bund und den Kantonen ca. 420 Millionen Franken eingespart werden. Vergleicht man diesen Betrag mit dem Gesamtbetrag, der für Ergänzungsleistungen ausgegeben wurde, nämlich mit ca. 5 Milliarden Franken, so sind dies immerhin über 8%! Die Arbeitsgruppe weist diese Revision in den meisten Teilen zurück.

Unterdessen hat sich die Frage der EL zu einem Hauptthema entwickelt. Eine breite EL-Allianz wurde auf die Beine gestellt. Sie umfasst neben Altersorganisationen, darunter die VASOS und der SSR, auch die Pro Senectute, Gewerkschaften, Behindertenorganisationen und auch Bäuerinnenverbände und den Mieterverband. Jetzt, im Jahre 2017, wird das Parlament beraten, leider unter Einbezug der Erhöhung der anrechenbaren Mietzinse bei der Festlegung der EL. Dies erschwert ein allfälliges Referendum.

Marco Medici

Groupe de travail HABITAT DES SENIORS & MOBILITE

Après une relecture de la dernière adaptation du mandat, notre groupe a dû, au cours du premier semestre 2016, faire face à plusieurs difficultés de disponibilité et de santé de ses membres. Notre activité s'est donc poursuivie à un rythme plus ralenti !

SwissPass

Au cours d'un entretien au Wylerpark des CFF à Berne et de plusieurs contacts écrits ou téléphoniques, nous avons pu exposer nos souhaits et les attentes des aînés en matière de mobilité. Les renseignements obtenus ainsi que les décisions prises dans le cadre du SwissPass ont mis en lumière, malgré la qualité remarquable des moyens disponibles, le peu de place et d'égards qu'il est fait aux seniors dans les transports publics en Suisse. Nous suggérerons de préparer des démarches à plusieurs niveaux.

Contrôle du permis de conduire

Nous avons analysé les propositions qu'a entraînées l'initiative parlementaire relative à ce contrôle périodique à partir de 75 ans. Notre réponse demande de prendre en compte l'amélioration importante de l'état de santé générale de la population âgée actuelle ; nous invitons nos parlementaires à réduire l'aspect discriminatoire que représente souvent cette réglementation pour le 25% de détenteurs de permis de conduire dans l'ilot européen que représente notre pays !

Habitat adapté et adaptation des aînés à l'habitat

Notre visite d'un habitat de nouvelle conception qui a relevé le défi de réaliser sur une friche

industrielle un petit miracle d'ensemble de logements tranquilles et privilégiés, au centre de la métropole zürichoise, nous a conduits à reconsidérer les possibilités et conditions habituelles d'accueil des aînés dans un habitat adapté.



Nous constatons que beaucoup de seniors rencontrent de très grandes difficultés d'acclimatation dans leur nouveau logement. Lorsque le changement s'impose, par trop subitement, la plupart du temps avec des capacités d'adaptation diminuées, les personnes âgées, enfermées dans le temps, manquent d'aide, de moyens d'encadrement et de conseil dans ce déménagement imposé et le difficile aménagement d'un nouvel espace de vie. On oublie trop vite les nombreuses victimes de ces décisions souvent discriminatoires, contraintes d'une société qui ne s'est pas suffisamment préparée et qui manque, aujourd'hui, d'habitats pluri-générationnels ou d'offres variées d'habitats adaptés. Nous voulons éviter à nos contemporains cette perte de repères et de contacts socio-culturels et proposer sans tarder les mesures adéquates pour favoriser le maintien, voire le développement de la qualité de vie et de mobilité des aînés.

J-Maurice Fournier

Arbeitsgruppe Migration



Diese Arbeitsgruppe ist leider verwaist. Ihr Präsident, Paul Sütterlin, verstarb am 16. Juli 2016 ganz unerwartet. Wir sind Paul für sein grosses Engagement ausserordentlich dankbar. Er fehlt uns allen sehr.

Noch im April hatte er für seine AG und den ganzen VASOS-Ausschuss einen Besuch an

der MUBA organisiert, an der eine sehr interessante Tagung zum Thema Migration stattfand. Nach einem Referat von Herrn Mario Gattiker, Staatssekretär für Migration, diskutierten Frau Therese Frösch vom Nationalen Forum Alter und Migration, Herr Nationalrat Beat Jans und Herr Mustafa Atici, Mitglied des Grossen Rates Basel-Stadt, über die Probleme der Migrantinnen und Migranten und beantworteten zahlreiche Fragen aus dem Publikum.

Vreni Hubmann

Arbeitsgruppe Generationendialog

Seit die Arbeitsgruppe «Generationendialog», zusammen mit Mitgliedern der VASOS, die spannenden Gespräche zwischen Jungen und Alten schweizweit durchgeführt und an einer Delegiertenversammlung die Resultate präsentiert hat, ist es leider nicht mehr gelungen, die Gruppe mit neuen Themen weiterzuführen.

Einerseits gab es - aus der schon kleinen Gruppe von fünf Mitgliedern - drei Rücktritte, andererseits sind die Bemühungen, neue Inhalte zu finden bis anhin gescheitert. Das Treffen mit Verantwortlichen des SAJV (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände) hat gezeigt, dass punktuelle Aktivitäten erwünscht sind, aber für eine kon-



tinuierliche Zusammenarbeit kein Bedarf besteht.

Die Teilnahme an einem Workshop der Generationen-Akademie hat auch bestätigt, dass konkrete Fragestellungen vorliegen müssen, um den Dialog zu führen. Wichtig ist auch, dass nicht nur junge und alte Menschen am Dialog teilnehmen, sondern auch Personen mittleren Alters.

Dies bedeutet, dass eine Auflösung der Arbeitsgruppe Generationendialog in der bestehenden Form angezeigt ist. Nicht vergessen dürfen wir jedoch – und wir würdigen es auch - was die Gruppe in der Vergangenheit geleistet hat.

Inge Schädler

VASOS/SSR Fraktion



Zwei Wochen vor den SSR-Delegiertenversammlungen haben sich jeweils die VASOS-Delegierten und Ersatzdelegierten in Bern zu einer Fraktionssitzung getroffen. Es haben vier Treffen, im sehr gut geeigneten Sitzungsraum von Travail Suisse, stattgefunden.

Die Ersatzdelegierten können sich in allen Bereichen des SSR beteiligen, erhalten dieselben Entschädigungen, aber bei Abstimmungen an SSR-Delegiertenversammlungen haben sie kein Stimmrecht. Die Ersatzdelegierten gewährleisten, dass die volle Stimmkraft der VASOS-Delegation, bei Krankheit oder anderweitiger Abwesenheit einer oder eines Delegierten, ausgeschöpft werden kann.

Wie üblich informierte Michel Pillonel, Co-Präsident des SSR, an den Fraktionssitzungen über die Geschäfte der Vorstandssitzungen, die Verhandlungen mit dem BSV und die Kontakte mit Behörden und Organisationen.

Der lebhafte Austausch unter den Mitgliedern der sechs SSR-Arbeitsgruppen ermöglichte einen vertieften Einblick in die gegenseitige

Arbeit. Dies konnte viel zur Meinungsbildung der Teilnehmenden beitragen.

Drei der Gruppen werden von VASOS-Delegierten und drei von SVS-Delegierten präsidiert. Vier der Gruppen haben fünf Mitglieder. Sieben Mitglieder engagieren sich in den zwei Arbeitsgruppen Soziale Sicherheit und Gesundheit. Vernehmlassungen zuhanden des Vorstands, beziehungsweise der Delegiertenversammlung, werden in der Fraktion vorbesprochen, z.B. zur Altersvorsorge 2020. Oder es wird direkt über die Evaluation der neuen Pflegefinanzierung und die Restfinanzierung der Kantone in den Pflegeheimen informiert. Die Unterstützung der Initiative AHVplus durch den SSR wurde auf Antrag der VASOS-Fraktion an der Delegiertenversammlung eingebracht, und es wurde dem Antrag grossmehrheitlich zugestimmt.

Die Fraktionsmitglieder haben die zweitägige Delegiertenversammlung, die im September in Sion organisiert wurde, sehr geschätzt. Sie wurde vorzüglich vorbereitet und durchgeführt. Neue Impulse und Kontakte gaben den Anwesenden Auftrieb für die weitere Arbeit.

Leider mussten wir für immer Abschied nehmen von Paul Sütterlin, der auf einer Ferien-

reise unerwartet verstorben ist. Aus gesundheitlichen Gründen mussten Rosemarie Porta und Giannino Franscini aus dem Seniorenrat zurücktreten. Ihr Ausscheiden hinterliess empfindliche Lücken und führte im November 2016 an der Delegiertenversammlung der VASOS zu Nachwahlen in den SSR. Als neue Ersatzmitglieder konnten gewählt werden: Meinrado Robbiani, Rolf Schneider und Marianne Streit. Die Zusammenarbeit in der Fraktion war das ganze Jahr kollegial und gut, und dafür ist ganz

herzlich zu danken. Ein spezieller Dank geht an Rose-Marie Lüthi-Kreibich für das Schreiben der Protokolle, die sie vorerst in Blindschrift verfasst und mit Hilfe moderner Technik später transkribiert hat.

Im letzten Jahr dieser Amtsperiode wird die Fraktion wiederum mit Engagement und Motivation weiterarbeiten

Marianne de Mestral

Neue Strukturen



Im Anschluss an den angekündigten Rücktritt des Co-Präsidiums beschloss der Ausschuss, sich vor der Suche nach einer Nachfolge grund-sätzliche Gedanken zur Arbeit der VASOS zu machen. Deshalb fand am 22. Juni 2016 eine Tagung mit dem Titel «Braucht es die VASOS noch? – Ein Nachdenken über die Zukunft der Dachorganisation» statt.

Eine grosse Zahl von interessierten und engagierten Mitgliedern hat an der Tagung teilgenommen und klar zum Ausdruck gebracht, dass die VASOS weiterbestehen soll, mit folgenden Anpassungen:

- Schaffung von einfacheren und funktionel- leren Strukturen
- Vermeidung von Doppelspurigkeiten
- Besseren Einbezug der Mitgliederorgani- sationen
- Mehr inhaltliches Arbeiten
- Unterstützung des Co-Präsidiums durch ein professionelles Sekretariat

Es wurde deshalb beschlossen, die bereits bestehende «Arbeitsgruppe Statuten» zu verstärken und zu beauftragen, einen Vorschlag für eine Statutenänderung auszuarbeiten. Die 6-köpfige Arbeitsgruppe mit zwei Personen aus dem Welschland, drei Personen aus der deutschen Schweiz und einer Vertretung aus dem Tessin hat in vier Sitzungen eine Vorlage für neue Statuten ausgearbeitet.

Der Entwurf beinhaltete folgende wichtige Änderungen:

- Nur eine Delegiertenversammlung pro Jahr, dafür neu eine Mitgliederkonferenz mit Themendiskussionen
- Abschaffung des Ausschusses zu Gunsten eines kleineren Vorstandes
- Verstärkung und Ausbau der Arbeitsgrup- pen und Kommissionen

Der Vorschlag wurde an der Vorstandssitzung vom 21. September 2016 intensiv diskutiert und im Grundsatz bejaht. Das von der Arbeitsgruppe überarbeitete Papier wurde dann an der Delegiertenversammlung vom 2. November mit grosser Mehrheit verabschiedet.

Die neuen Statuten werden nach der Delegiertenversammlung vom 12. April 2017 in Kraft treten. Dies wird dann, zusammen mit dem neuen Co-Präsidium, der erhoffte Neustart der VASOS sein.

*Inge Schädler,
Präsidentin AG Statuten*

Suche nach einem neuen Präsidium/Co-Präsidium

Nach der Verabschiedung der neuen Statuten am 2. November 2016 wurde eine Findungskommission aus Vertreterinnen und Vertretern der drei Sprachregionen beauftragt, Personen für das Präsidium/Co-Präsidium der VASOS zu suchen. Die Kommission hat einen Aufgabenbeschrieb für das Präsidium/Co-Präsidium ausgearbeitet. Um der Delegiertenversammlung vom 12. April 2017 Kandidatinnen und Kandidaten für das Präsidium/Co-Präsidium vorschlagen zu können, wurde am 13. Januar ein Aufruf an alle Mitgliederorganisationen versandt. Diese wurden gebeten, unter ihren Mitgliedern Personen zu suchen, die sich für eine solche Aufgabe interessieren könnten und diese zu ermuntern, sich für eine Kandidatur zu melden. Mögliche Bewerbungen sollten bis zum 10. Februar 2017 eingereicht werden.

Bis zum diesem Datum ist eine Bewerbung aus der welschen Schweiz eingegangen. Die Mitgliederorganisation im Tessin ist leider vorläufig nicht in der Lage, eine Person vorzuschlagen. Die Kommission hat sich deshalb am 8. Februar wieder getroffen, um zu diskutieren, welche anderen Wege eingeschlagen werden könnten, um rechtzeitig geeignete Personen zu finden. Einerseits soll auf dem Berufungsweg nach Kandidaten gesucht werden, und andererseits muss eine Interimslösung für die Tessiner Vertretung gefunden werden.

Die Bemühungen gehen weiter mit der Hoffnung, rechtzeitig die Vakanz im Präsidium/Co-Präsidium schliessen zu können.

*Inge Schädler,
Präsidentin der Findungskommission*

Fazit über das 3-jährige Projekt WeTakeCare aus Sicht der VASOS Warum die VASOS am Projekt teilgenommen hat

1. Motivation

Als VASOS sind wir an Projekten, die zur gesundheitlichen Förderung von älteren Menschen beitragen, immer interessiert. Es ist für uns wichtig, neue Methoden kennenzulernen, die auch über die Schweizergrenzen hinausgehen.

Gemäss unserem Motto, „nichts ohne uns“ war es auch wichtig, von Anfang an mitdenken und mitentscheiden zu können.

2. Schwierigkeiten, Herausforderungen

Die Suche und das Finden von geeigneten Probanden hat sich als äusserst schwierig erwiesen. Ein Grund dafür war auch, dass nach unserem Dafürhalten die Kriterien für eine Teilnahme viel zu eng gefasst waren. Beispielsweise konnten nur Paare und keine Einzelpersonen teilnehmen, was für uns nach wie vor nicht einsichtig und verständlich ist.

In unserer Generation ist auch der Zugang zum Internet noch nicht für alle eine Selbstverständlichkeit. All diese Vorgaben haben die Suche nach geeigneten Personen sehr eingeschränkt.

3. Lehrreiche Phasen während der Benutzung des Prototyps (VersuchsmodeLL), resp. Schwierigkeiten

Die Teilnahme am Konsortium (Arbeitsgemeinschaft von Unternehmen) war sehr lehrreich und interessant und wurde von unserer Seite sehr geschätzt. Unsere Hinweise und Kritiken wurden gehört und ernst genommen, z.B. dass die Anforderungen an den PC nicht zu hoch sein dürfen, da die Vertrautheit mit dem PC noch nicht allgemein angenommen werden darf. Auch konnten wir erreichen, dass die Nutzung von sozialen Medien wie Facebook bei älteren Menschen nicht als allgemein bekannt vorausgesetzt wird. Es ist nach wie vor wichtig, dass die Benutzung einfach und übersichtlich bleibt. Schwierig war es, dass wir von der ZHAW auf unsere Meldungen von Probanden keine Rückmeldungen bekamen, ob diese auch „gebraucht“ werden konnten, resp. was allenfalls der Grund einer Zurückweisung war. Die vielen Verzögerungen beim Start der Probephase konnten gegenüber eventuellen Interessierten schlecht erklärt werden und hatten auch negative Auswirkungen im Hinblick auf eine Teilnahme. Die Informatio-

nen von Seiten der ZHAW waren nicht immer optimal, vor allem während der Testphase. Die Suche nach Probanden in unseren Reihen war aus sprachlichen Gründen sehr eingeschränkt. 40 % unserer Mitglieder sind französisch- oder italienischsprachig und waren damit automatisch ausgeschlossen.

4. Ratschläge und Tipps/Anregungen

Wie bereits erwähnt, war für uns wichtig, von Anfang an dabei zu sein. Es werden leider allzu oft Hilfsmittel entwickelt, ohne dass die Betroffenen gebührend einbezogen werden. Unser Beitrag konnte aber nur teilweise auf die gesamte Organisation ausgeweitet werden, dies aus Zeit- und teilweise auch aus Sprachgründen (die Unterlagen sind in Englisch und somit für viele nicht zugänglich).

Bevor wichtige Entscheide fallen, ist der Einbezug der Nutzer unerlässlich. Bei der Entwicklung z.B. der Spiele wäre es gut gewesen, mehr zu wissen, vor allem im Hinblick auf die Erklärungen zum Gebrauch, die wir nicht immer optimal fanden.

Da wir keine Gesundheitsexperten sind, wäre es auch gut gewesen, mehr über den Sinn der Übungen zu wissen. Dies hätte sicher auch die Rekrutierung von potentiellen Probanden erleichtert.

Der Zeitaufwand war eher hoch, was für Organisationen, die auf freiwilliger Basis arbeiten, leicht zu Überforderung führen kann. Die Vorgabe, dass 50% der Kosten von Seiten der Organisation gedeckt werden mussten, ist eine Herausforderung, bedeutet dies doch viel unbezahlte Fronarbeit. Die Möglichkeit, Aufträge nach aussen zu geben, war gleich Null. Organisationen, die sich zur Teilnahme an einem ähnlichen Projekt zur Verfügung stellen, sollten:

- vorgängig mehr über das Projekt wissen, um die notwendigen eigenen Kräfte besser abschätzen zu können,
- besser informiert sein über die Erwartungen, vor allem auch in Bezug auf konkrete Aufgaben.

Inge Schädler, Präsidentin der Arbeitsgruppe WeTakeCare

Weitere Informationen zu «WeTakeCare» finden Sie auf www.vasos.ch, unter «Projekte». Vous trouverez d'autres informations sur «WeTakeCare» sur notre site www.fares.ch, «projets».

Impressum

Rédaction: Vreni Hubmann/Christiane Jaquet-Berger/Annemarie Fankhauser/Liselotte Lüscher
Photos: Edouard Rieben
Layout: Impression et distribution: Ateliers des Préalpes
Internet: www.fares.ch
Courriel: info@fares.ch
Adresse postale: VASOS / FARES 3000 Berne
Téléphone: 076 583 60 90